

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 34

Artikel: Sportjournalisten-Prosa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Definitionsache

Von Prominenten erklärt und von Helga C. Issun gesammelt.

Ehe

Eine Institution, die nur deshalb so beliebt ist, weil sie das Maximum an Versuchung mit dem Minimum an Gelegenheit verbindet.

(George Bernhard Shaw)

Grüne Witwen

Ehefrauen, deren Männer zu Hause nur noch Gastarbeiter sind.

(Günter Pfitzmann)

Humor

Der Knopf, der verhindert, dass uns manchmal der Kragen platzt.

(Joachim Ringelnatz)

Interviewer

Jemand, der die Zitate eines Politikers besser kennt als dieser selbst.

(Günter Gaus)

Kompromiss

Ein Übereinkommen, bei dem man vorgibt, dass man nachgibt.

(Willy Reichert)

Liebe

Die Köchin, die am meisten anrichtet in der Welt.

(Johann Nestroy)

Männer

Dasselbe wie Zangen: Wenn es darauf ankommt, kneifen sie.

(Iska Geri)

Optimist

Jemand, der überzeugt ist, dass nicht alles schiefgehen wird.

(Jean Dutourd)

Propaganda

Die Kunst, andere zu überzeugen, dass sie meiner Meinung sind.

(Peter Unstinov)

Regierung

Jederman hat die, die er verdient: rot, blond, schwarz oder brünett.

(Robert Lembke)

Stars

Leute, die hart gearbeitet haben, um berühmt zu werden, und dann dunkle Brillen tragen, um nicht erkannt zu werden.

(Kirk Douglas)

Unlauterer Wettbewerb

Damit haben die Asiaten den Weltmarkt erobert – sie arbeiten während der Arbeitszeit.

(Ephraim Kishon)

Ganz sachlich

Kernkraft ist doch eine gute Sache, wenn nur die Windrichtung stimmt!

ffs



Wie geschmiert

Zürichs Wirtpräsident betonte an einer Pressekonferenz, Ursache der Bestechungsaffäre um den ehemaligen Chef des kantonalzürcherischen Wirtschaftswesens sei vor allem die übertriebene Fülle an Reglementen: «Die Versuchung, Gesetze zu umgehen, wurde für viele zu gross. Mit Schmiergeldern liess sich manches offenbar einfacher regeln.» Wozu einem etwa der Aphorismus «Geld hat bestechende Eigenschaften» einfällt. Sowie das Scherztäfelchen in manchen Büros: «Bei uns läuft alles wie geschmiert, man muss nur richtig schmieren.» Und zur ganzen Bestechungsaffäre: Korruption sei «die Autobahn neben dem Dienstweg, der Expresslift zu den höheren Instanzen, die laufende Bewässerung vorhandener Sümpfe».

Gino

Ungleichungen

Ganze Völker haben von vielem zuwenig – wir haben von allem zuviel.

bu

Schlimmer als schlimm

Das Schlimmste an den meisten Menschen ist nicht ihre Unwissenheit, sondern dass sie so vieles wissen, was gar nicht stimmt.

am

Zweierlei

Es gibt Menschen, die Fische fangen, und solche, die nur das Wasser trüben.

am

Und dann war da noch ...

... der Dackel, der sich einfach pudelwohl fühlte.

ks

